

## Bezirksregionenprofil Teil II für Lichtenrade

Input Datenkoordination Beteiligungsveranstaltung 08.10.2018

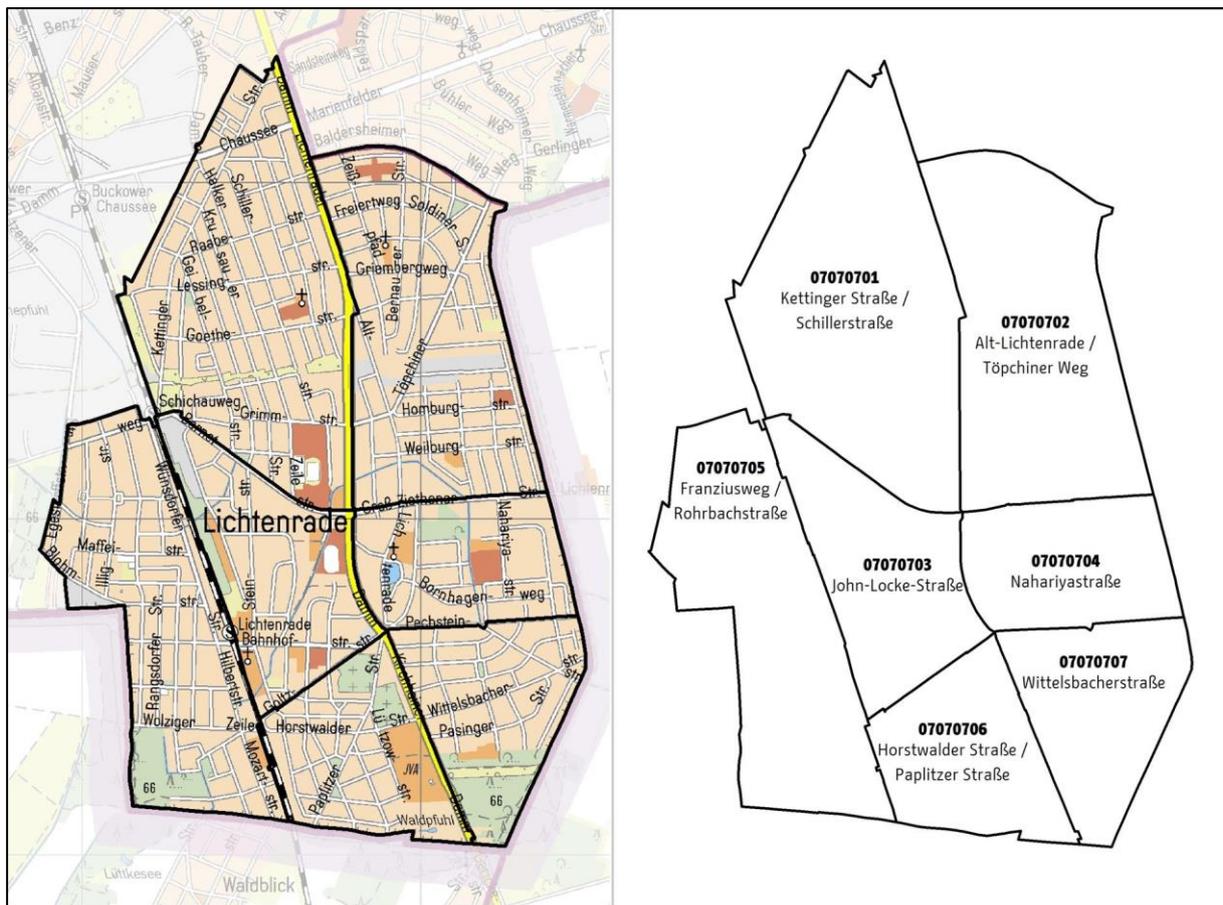


Abbildung 1: Auszug Übersichtskarte 1:50.000; Planungsräume in der BZR Lichtenrade. Quelle: Geoportal Berlin

## 1 Daten, Raumbezug, Kernindikatoren

### 1.1 Daten

Daten liefern Informationen zu messbaren Kriterien, messbar ist hierbei zum Beispiel die Anzahl, die Größe oder das Gewicht eines bestimmten Gegenstandes. Ein gutes Beispiel für eine messbare Anzahl ist die Zahl der Einwohner\_innen. Das messbare Element ist bestimmt und definiert, zum Beispiel werden in der Einwohnerregisterstatistik die „melderechtlich registrierten Einwohner\_innen am Ort der Hauptwohnung“ gezählt.

Innerhalb eines Datensatzes lassen sich Zuordnungen zu bestimmten Merkmalen vornehmen. Im Fall der Einwohnerregisterstatistik sind die beispielsweise Merkmale wie Altersjahr, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit. Auch diese Merkmale sind beschrieben, das heißt die Zuordnung ist definiert (zum Beispiel werden alle Einwohner\_innen dem Merkmal „Ausländer\_in“ zugeordnet, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen).

Daten werden zudem mit einem Zeit- und mit einem Raumbezug erhoben, der ebenfalls beschrieben ist. So werden beispielsweise die Daten der Einwohnerregisterstatistik zu festen Stichtagen

(30.06. und 31.12.) und mit dem Raumbezug „Adresse“ erhoben. Für die Auswertung von Daten müssen diese oft räumlich (Gebiete) und zeitlich (Monat, Jahr) zusammengefasst werden, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

**Wichtig:** Nur wenn Daten die gleiche Beschreibung aufweisen, können sie räumlich und zeitlich verglichen werden. Ebenso können die zugeordneten Merkmale von räumlich und/oder zeitlich unterschiedlichen Datensätzen nur verglichen werden, wenn sie die gleiche Beschreibung aufweisen. Damit die Vergleichbarkeit gegeben ist, müssen außerdem auch die Raum- und Zeitbezüge identisch beschrieben sein.

Die Daten der Einwohnerregisterstatistik können beispielsweise für unterschiedliche Stichtage und unterschiedliche Raumbezüge verglichen werden, wenn sie jeweils die melderechtlich registrierten Einwohner\_innen am Ort der Hauptwohnung beinhalten. Ebenso können Ausprägungen von Merkmalen (z.B. weibliche Einwohner\_innen) nur zeitlich und räumlich verglichen werden, wenn diese Merkmale identische Beschreibungen aufweisen, also die Zuordnung zu einem Merkmal nach identischen Regeln erfolgt.

## 1.2 Raumbezug

Der Raumbezug von Daten ermöglicht es, räumliche Aggregationen der Daten vorzunehmen. So können beispielsweise die Anzahl der Einwohner\_innen je Adresse dazu genutzt werden, die Einwohnerzahl für ein Gebiet, das sich aus mehreren Adressen zusammensetzt, zu ermitteln.

**Hinweis:** Im Rahmen der Bundesstatistik werden Daten räumlich über Gemeindegchlüssel zugeordnet. Das Land Berlin weist als Stadtstaat nur einen Gemeindegchlüssel auf, von daher sind Daten aus der Bundesstatistik nicht unterhalb der gesamtstädtischen Ebene verfügbar.

In den Fachplanungen werden Daten aber in kleinen räumlichen Zuschnitten benötigt, diese räumlichen Zuschnitte ergeben sich oftmals aus der jeweiligen Fachlichkeit (t (z.B. Einschulungsbereiche, Abschnitte, Verkehrszellen, Mittelbereiche) und schließen damit eine über diese Fachlichkeit hinausgehende Vergleichbarkeit der Datenauswertungen aus.

Im Land Berlin wurde im Jahr 2006 durch einen Senatsbeschluss das System der **Lebensweltlich orientierten Räume (LOR)** eingeführt, das als verbindliche Raumsystematik für Fachplanungen genutzt wird und anhand dessen die verschiedenen kleinräumig verfügbaren Daten räumlich vergleichbar aggregiert werden können. Hierdurch können Daten aus unterschiedlichen Fachbereichen miteinander in Bezug gesetzt werden. Die jeweiligen Zuschnitte innerhalb dieser Raumsystematik wurde seinerzeit durch die Bezirke festgelegt.

In der Systematik der Lebensweltlich orientierten Räume wird das Land Berlin in vier Gliederungsebenen unterteilt:

- Bezirke (12)
- Prognoseräume (60)
- Bezirksregionen (138)
- Planungsräume (447)

**Wichtig:** Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg weist die Besonderheit auf, dass die sieben Prognoseräume des Bezirks in ihren Zuschnitten mit den sieben Bezirksregionen identisch sind (in allen anderen Bezirken umfasst ein Prognoseräum mehrere Bezirksregionen).

Die ursprünglich gegebene Richtgröße der lebensweltlich orientierten Räume von ca. 70.000 Personen je Prognoseräum, ca. 35.000 Personen je Bezirksregion und ca. 7.500 Personen je Planungsraum werden in Tempelhof-Schöneberg deutlich überschritten. Dies ist bei der raumbezogenen Bewertung von Datenauswertungen zu beachten!

### 1.3 Kernindikatoren

Zur Auswertung von Daten werden gemessene Kriterien miteinander in Bezug gesetzt und rechnerische Relationen gebildet. So kann zum Beispiel aus der Anzahl von Personen, die ein gewisses Merkmal aufweisen (z.B. weibliches Geschlecht) ein Anteilswert dieses Merkmals an der Gesamtmenge berechnet werden (z.B. Anteil der weiblichen Personen an den Einwohner\_innen). Durch diese Berechnung wird ein Indikator gebildet, dessen Aussage fachlich beschrieben wird und dessen Ausprägungen räumlich und zeitlich verglichen werden können.

Für die integrierte Stadtteilentwicklung im Land Berlin wurde ein Set aus 31 sogenannten Kernindikatoren durch die Hauptverwaltung abgestimmt, mit dem der Ist-Zustand und die Entwicklung im Land Berlin, den Bezirken, den Bezirksregionen und den Planungsräumen analysiert werden können.

Die Kernindikatoren werden jährlich durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg berechnet und in Datenblättern für die Bezirke, die Bezirksregionen und die Planungsräume im Land Berlin bereitgestellt. Die Datenblätter weisen jeweils den absoluten Wert des zur Berechnung verwendeten Merkmals (z.B. Fläche öffentliche Spielplätze) und den daraus berechneten Indikatorwert (z.B. Fläche öffentliche Spielplätze in Relation zur Einwohnerzahl) auf. Neben dem aktuellen Stand werden in den Indikatorblättern die Entwicklungen des Merkmals (absolut) und des Indikatorwertes zum Vorjahr (t-1) und zum Stand fünf Jahre zuvor (t-5) ausgewiesen.

Für 25 der Kernindikatoren wurden zudem Regeln festgelegt, nach denen die Ausprägungen der Bezirksregionen sogenannten **Aufmerksamkeitsstufen** zugeordnet werden können. Dies wird für einen Teil der Kernindikatoren anhand von fachlichen Grenzwerten vollzogen (liegt der Indikatorwert über dem fachlichen Grenzwert I wird Aufmerksamkeit empfohlen, liegt der Indikatorwert über dem fachlichen Grenzwert II wird hohe Aufmerksamkeit empfohlen), für einen anderen Teil wird die Methode Standardabweichung verwendet, mit der Ausprägungen wenn sie besonders stark positiv oder negativ (je nach Indikator) vom Vergleichswert abweichen einer Aufmerksam-

keitsstufe zugeordnet werden. Vergleichswerte sind hierbei die Ausprägungen innerhalb eines Bezirks und des Land Berlins.

**Wichtig:** Eine Aufmerksamkeitsstufe bedeutet also, dass der berechnete Indikatorwert für eine Bezirksregion entweder über / unter einem fachlichen Grenzwert liegt oder dass die Ausprägung im Vergleich zu den Ausprägungen innerhalb des Bezirks oder des Landes Berlins (hier in Bezug auf die Bezirksregionen) auffällig hoch / niedrig ist. Für die Ausprägungen der Kernindikatoren auf der Ebene der Bezirke und der Planungsräume werden keine Aufmerksamkeitsstufen vergeben! Eine Aufmerksamkeitsstufe stellt keine fachliche Bewertung des Datensatzes oder seiner Ausprägung dar, sondern weist lediglich darauf hin, dass der Indikatorwert höher / niedriger ist als fachlich gewünscht oder unterhalb / oberhalb von Durchschnittswerten liegt! Fachliche Handlungsbedarfe können anhand der Aufmerksamkeitsstufen nicht abgeleitet werden, sondern werden im Rahmen von Fachplanungen ermittelt.

## 2 Bezirksregionenprofile

Bezirksregionenprofile (BZRP) dienen der Ermittlung und Beschreibung von Potenzialen und Bedarfen in den Stadtteilen und zeigen auf, welche Entwicklungsziele mit welchen Maßnahmen erreicht werden sollen. Sie sind damit ein Instrument für Planungscoordination (Handbuch für Sozialraumorientierung, 2009).

Bezirksregionenprofile beschreiben den Ist-Zustand und die Entwicklung der Bezirksregionen. Sie bilden eine einheitliche und (berlinweit) abgestimmte Arbeits- und Verständigungsgrundlage für ein sozialraumorientiertes, gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteuren und Bewohner\_innen. Mit ihnen wird ein Überblick über die vielschichtigen Herausforderungen und ungleichzeitigen Entwicklungsprozesse auf der Ebene der Bezirksregionen wie auch ein aktueller Überblick über die Fachplanungen ermöglicht.

Das Bezirksregionenprofil kann dabei keine fachlichen Entscheidungen und politischen Aushandlungsprozesse über Maßnahmen und Mittelverteilung ersetzen. Es soll vielmehr ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Situation in der Bezirksregion und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen. Das betrifft neben den sozialen auch die baulichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Komponenten.

Bezirksregionenprofile bestehen aus einem **Teil I** (Beschreibung und Analyse) und einem **Teil II** (Ziele und Maßnahmen). Sie sollen regelmäßig fachübergreifend für die Bezirksregionen erarbeitet werden.

### 2.1 Teil I – Beschreibung und Analyse

Im Bezirksregionenprofil Teil I werden der Ist-Zustand und die Entwicklung einer Bezirksregion anhand der Analyse der Kernindikatoren und abgestimmter Demographischer Grundzahlen be-

schrieben. Die Analyse der Kernindikatoren zielt auf die Aufdeckung von Potentialen und Herausforderungen einer Bezirksregion.

Außerdem werden im Bezirksregionenprofil Teil I die Ausstattung mit sozialer und grüner Infrastruktur in der Bezirksregion, die in der Bezirksregion liegenden Fördergebiete (aus Förderprogrammen) und geförderten Projekte sowie die in der Bezirksregion aktiven Netzwerke und Verbände sowie Beteiligungsgremien abgebildet. Die Datenanalysen können durch weitere, zusätzliche Daten ergänzt werden. Die Gliederung des Teil I und die Zuordnung der Kernindikatoren zu den verschiedenen Abschnitten sind im Handbuch für Sozialraumorientierung vorgegeben.

**Hinweis:** In Tempelhof-Schöneberg werden die Bezirksregionenprofile als Entwurfsfassung durch die Datenkoordination der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination erarbeitet und mit den Beauftragten und den Fachbereichen abgestimmt. Die abgestimmten Bezirksregionenprofile Teil I werden dem Bezirksamt zur Kenntnisnahme vorgelegt. Im Jahr 2017 könnten in Tempelhof-Schöneberg für alle sieben Bezirksregionen der Teil I der Bezirksregionenprofile fertiggestellt und veröffentlicht werden.

## **2.2 Teil II – Ziele und Maßnahmen**

Im Teil II eines Bezirksregionenprofils sollen Entwicklungsziele und damit einhergehende Maßnahmen für eine Bezirksregion entwickelt werden. Hierfür sollen die bestehenden Ziele und darauf basierenden Maßnahmen der Fachbereiche für eine Bezirksregion zusammengeführt und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen abgestimmt werden. Das Handbuch für Sozialraumorientierung bietet hierzu keine konkreten Vorgaben bezüglich Gliederung und Aufbau. Die Erarbeitung und Ausführung der Bezirksregionenprofile Teil II unterscheidet sich gegenwärtig in den Bezirken, die bereits ebensolche erstellt haben.

**Hinweis:** In Tempelhof-Schöneberg werden regionale Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Bezirksregion unter Beteiligung der Fachbereiche der Verwaltung, politischer Vertreter\_innen, lokaler Akteure und Bürger\_innen erarbeitet. Die Beteiligungsveranstaltung am 08.10.2018 in der Bezirksregion Lichtenrade bildet den Auftakt für diesen Prozess. Die Federführung bei der Erarbeitung der Bezirksregionenprofile Teil II liegt bei der jeweils zuständigen Regionalkoordination der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination.

## 3 Ist-Stand und Entwicklung der Bezirksregion Lichtenrade

### 3.1 KID 2016

Die Ausprägungen Kernindikatoren für die Bezirksregion Lichtenrade liegen Großteils im neutralen Bereich. Aufmerksamkeitsstufen werden für folgende Ausprägungen in der BZR Lichtenrade vergeben:

- A5 - Relation Fläche öffentliche Spielplätze / EW
- A7 - Relation Plätze Jugendfreizeiteinrichtungen / EW 6 <25 J.
- B1 - Anteil unter 18-Jährige an allen EW
- B2 - Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen EW
- C3 - Wanderungssaldo EW unter 6 Jahren
- E1 - Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler\_innen
- E2 - Anteil Kinder mit motorischen Defiziten an Einschüler\_innen
- E5 - Anteil Schüler\_innen nicht deutscher Herkunftssprache an den öffentlichen Grundschulen in der BZR

**Hinweis:** Die Aufmerksamkeitsstufen zu den Indikatoren A5 und A7 werden anhand von fachlichen Grenzwerten ermittelt, hierzu muss vermerkt werden, dass diese Grenzwerte (1,0m<sup>2</sup> öffentliche Spielplatzfläche je Einwohner\_in bzw. 11,4 Plätze in JFE / 100 Einwohner\_innen im Alter zwischen 6 und 25 Jahren) in keiner Bezirksregion in Tempelhof-Schöneberg erreicht werden und auch die gesamtstädtischen Vergleichswerte deutlich unter diesen Richtwerten liegen.

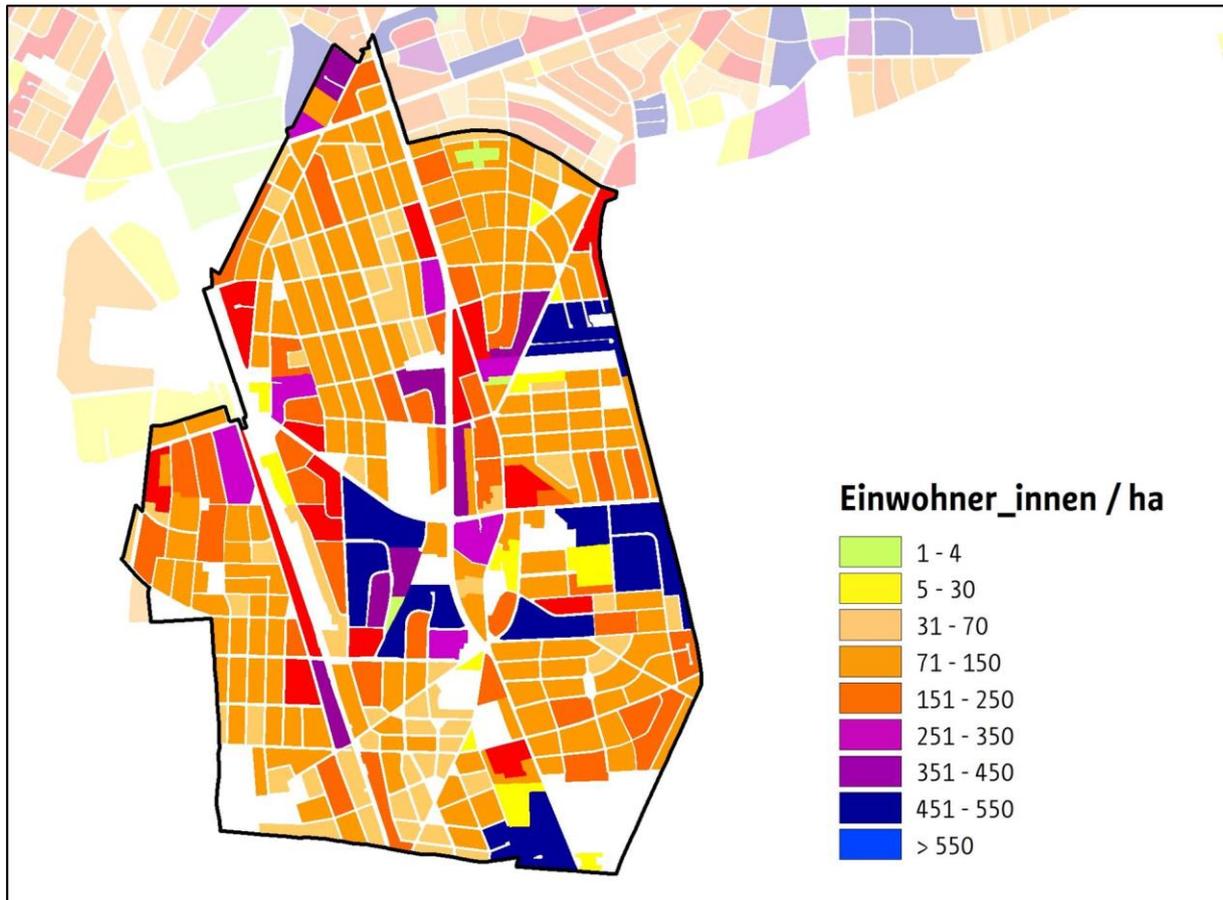
Die Anteile der unter 18-Jährigen (B1) und der 65-Jährigen und Älteren (B2) an den Einwohner\_innen insgesamt sind in der BZR Lichtenrade höher als im bezirklichen und im gesamtstädtischen Vergleich und bedingen im Vergleich der Bezirksregionen in Tempelhof-Schöneberg die Zuordnung zur Aufmerksamkeitsstufe 3 (hohe Aufmerksamkeit geboten). Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt mit 16,3% im gesamtstädtischen Vergleich aber durchschnittlichen Bereich. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren ist mit 27,2% so hoch, dass auch gesamtstädtisch die Zuordnung zur Aufmerksamkeitsstufe 3 erfolgt.

Der Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (C3) ist für die BZR Lichtenrade mit 6,6 auffallend hoch, dieser Wert liegt im bezirklichen Vergleich im Bereich der Aufmerksamkeitsstufe 3 (hohe Aufmerksamkeit geboten) und im gesamtstädtischen Vergleich im Bereich der Aufmerksamkeitsstufe 2 (Aufmerksamkeit geboten).

**Hinweis:** Die Aufmerksamkeitsstufen zu den Indikatoren E1, E2 und E5 werden anhand von fachlichen Grenzwerten vergeben. Der Indikatoren E1 und E2 wiesen auch in der bezirklichen und gesamtstädtischen Ausprägung Werte über dem fachlichen Grenzwert auf, es liegt in keiner der Bezirksregionen in Tempelhof-Schöneberg eine Ausprägung unterhalb der fachlichen Grenzwerte vor.

**Hinweis:** Für die Berechnung des Indikators E5 werden die öffentlichen Grundschulen in der Bezirksregion gemeinsam betrachtet. Der Anteil der Schüler\_innen nicht-deutscher Herkunftssprache kann jedoch an den einzelnen Standorten stark von diesem zusammengefassten Ergebnis abweichen, so dass die Ausprägung dieses Indikators wenig Aussagekraft für die tatsächliche Zusammensetzung der Schülerschaft in den jeweiligen Schulen hat.

### 3.2 Einwohnerdichte



Die Bezirksregion Lichtenrade weist eine heterogene Einwohnerdichte auf. Die Gebiete, die durch Großsiedlungen geprägt sind, sind auch durch eine deutlich höhere Einwohnerdichte geprägt als die Gebiete, in denen hauptsächlich Einfamilienhäuser zu finden sind.

### 3.3 Entwicklung der Einwohnerzahl

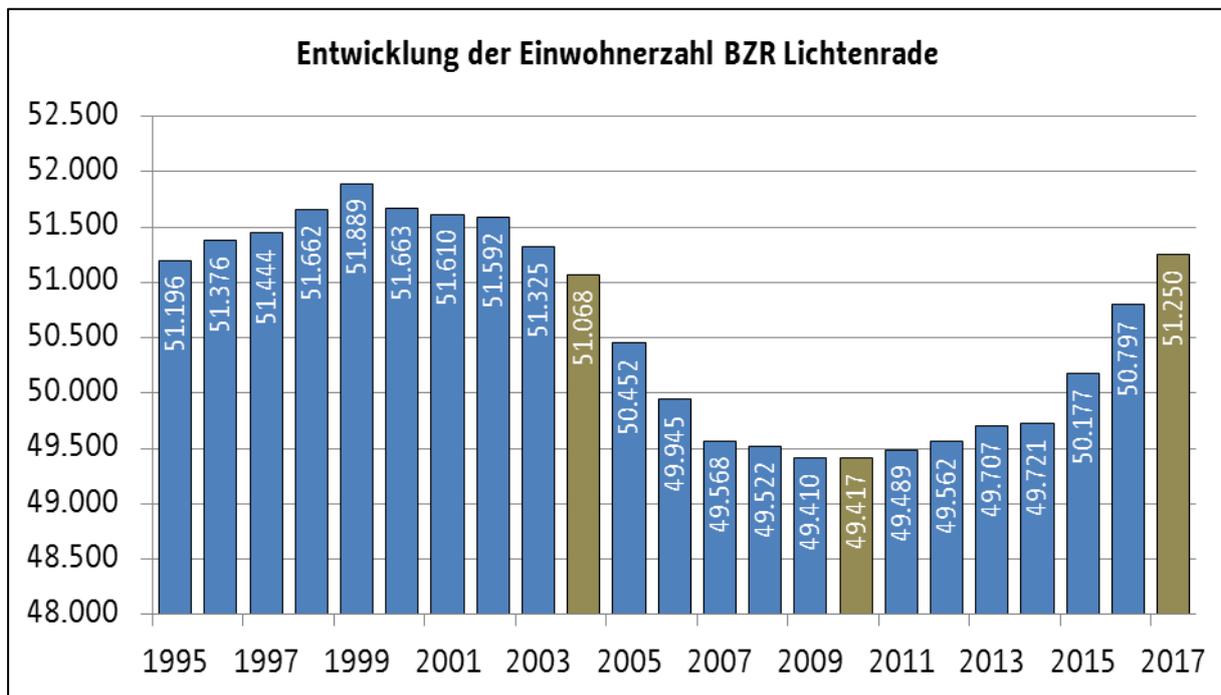


Abbildung 2: Einwohnerzahl BZR Lichtenrade 31.12.1995 - 31.12.2017. Quelle: AfS

Die Einwohnerzahl in Lichtenrade entwickelt sich seit 2010 wieder positiv, nachdem sie vorher seit 1998 gesunken ist. Aktuell sind 51.250 Personen melderechtlich als Einwohner\_innen am Ort der Hauptwohnung in der Bezirksregion Lichtenrade registriert (Stand 31.12.2017). Diese Einwohnerzahl ist der höchste Stand seit 2004. Insgesamt ist die Einwohnerzahl in Lichtenrade in den letzten 10 Jahren um rund 1.700 Personen gestiegen.

Die Planungsräume weisen deutliche Unterschiede bezüglich des Einwohnerwachstums auf. Der wesentliche Anteil des Zuwachses in Lichtenrade ist durch das Wachsen der Einwohnerzahl im Planungsraum Nahariyastraße (07070704) bedingt. Im PLR Nahariyastraße ist die Einwohnerzahl zwischen dem 31.12.2007 und dem 31.12.2017 um insgesamt 1.364 Personen gestiegen, was einen Zuwachs von rund 19% bedeutet. Die Einwohnerzahl des PLR Alt-Lichtenrade / Töpchiner Weg (07070702) weist in diesem Zeitraum einen Zuwachs von rund 6% auf und ist somit am zweitstärksten gewachsen.

Die Planungsräume John-Locke-Straße (07070703), Franziusweg / Rohrbachstraße (07070705) und Wittelsbacherstraße (07070707) weisen in dem benannten Zeitraum eine negative Entwicklung der Einwohnerzahl auf. Der Planungsraum John-Locke-Straße weist hierbei einen stärkeren Rückgang der Einwohnerzahl auf als die beiden anderen eben genannten.

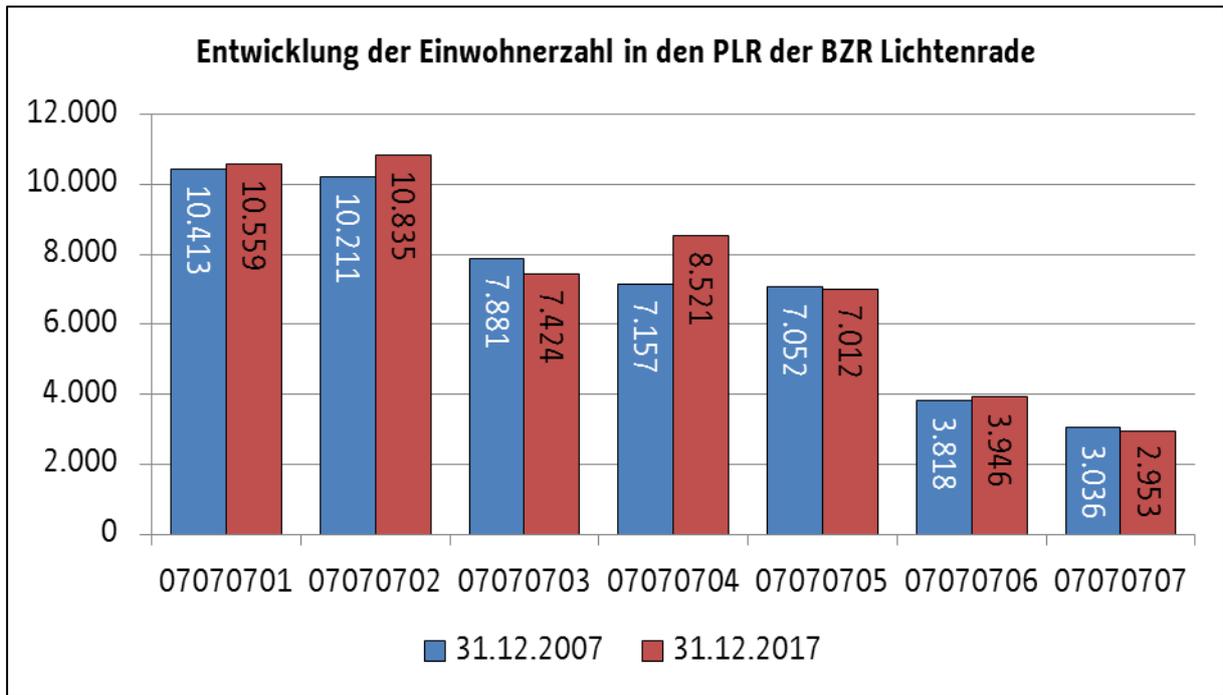
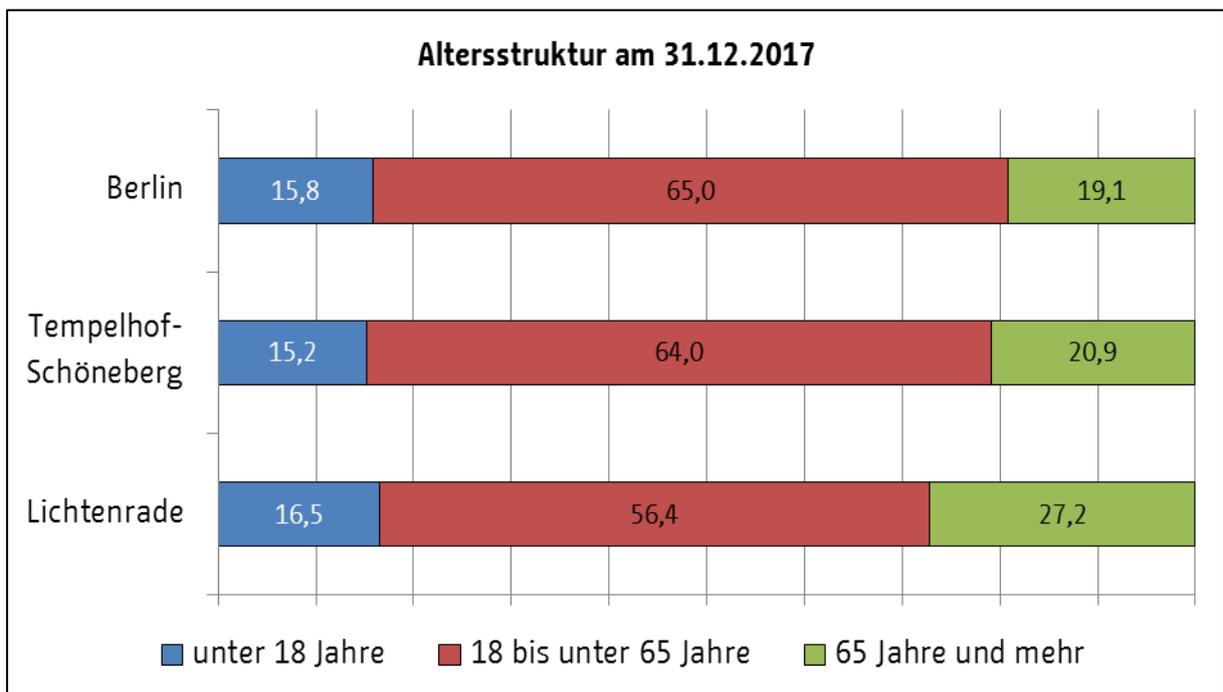


Abbildung 3: Einwohnerzahl Planungsräume BZR Lichtenrade 31.12.2007 und 31.12.2017. Quelle: AfS

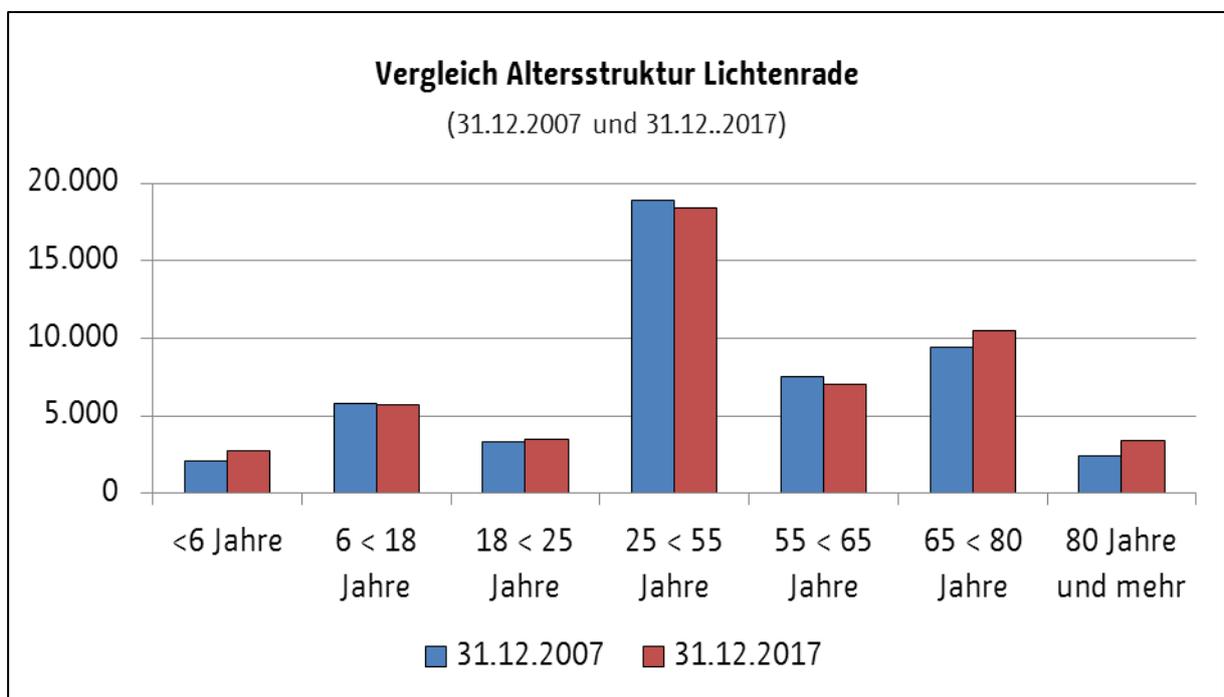
### 3.4 Altersstruktur

Die Bezirksregion Lichtenrade weist in ihrer Altersstruktur sowohl einen höheren Anteil an unter 18-Jährigen als auch einen deutlich höheren Anteil an 65-Jährigen und Älteren an den Einwohner\_innen auf als der Bezirk Tempelhof-Schöneberg oder das Land Berlin. Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg weist nur die BZR Marienfelde einen höheren Anteil an unter 18-Jährigen auf, der Anteil der 65-Jährigen und Älteren ist in der BZR Lichtenrade höher als in den anderen BZR des Bezirks.

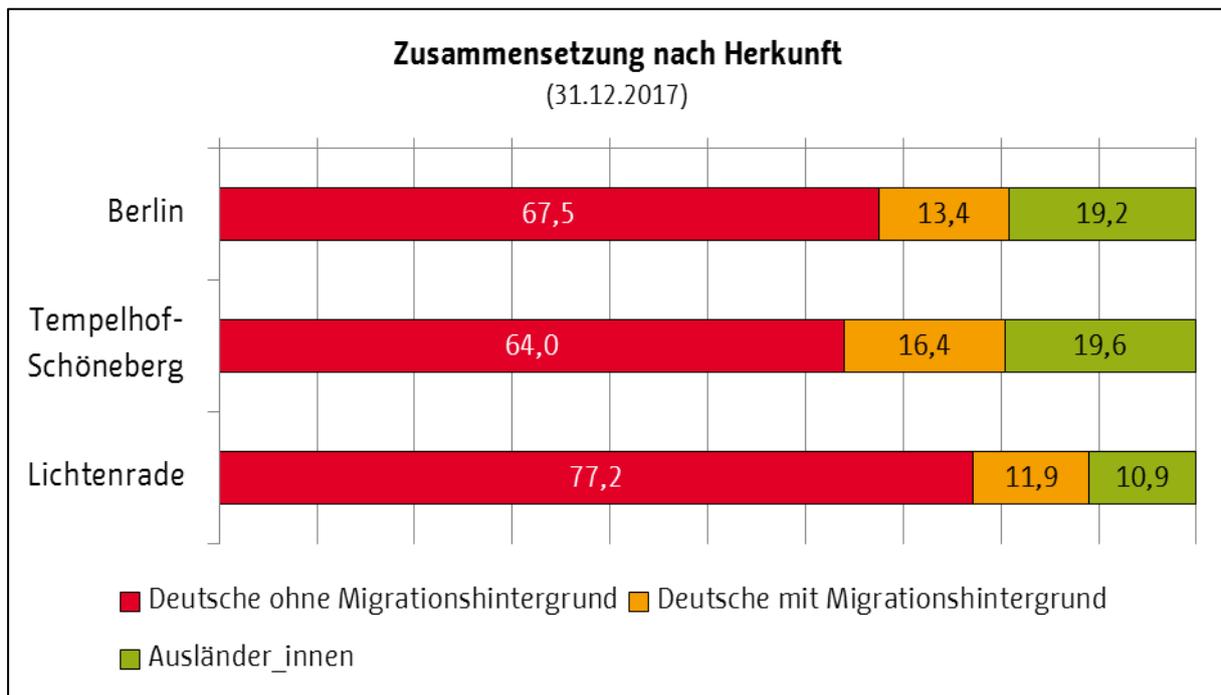


In der BZR Lichtenrade lag das Durchschnittsalter zum 31.12.2017 bei 46,7 Jahren und somit 2,7 Jahre über dem bezirklichen Durchschnittswert. Es ist das höchste Durchschnittsalter der Bezirksregionen in Tempelhof-Schöneberg. Das Durchschnittsalter ist in Lichtenrade zwischen dem 31.12.2007 und dem 31.12.2017 um 0,9 Jahre gestiegen, im Bezirk ist in diesem Zeitraum lediglich ein Anstieg des Durchschnittsalters um 0,3 Jahre zu beobachten.

Das Ansteigen der Einwohnerzahl in der Bezirksregion Lichtenrade ist in den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich verlaufen: Der Vergleich der Daten zum Stand 31.12.2007 und 31.12.2017 für die BZR Lichtenrade zeigt einen Anstieg der Anzahl der Kinder unter 6 Jahren (+612) und der 65-Jährigen und Älteren (+2.087) und zeitgleich ein Sinken der Anzahl der Personen im Alter zwischen 25 und 65 Jahren (-1.062).



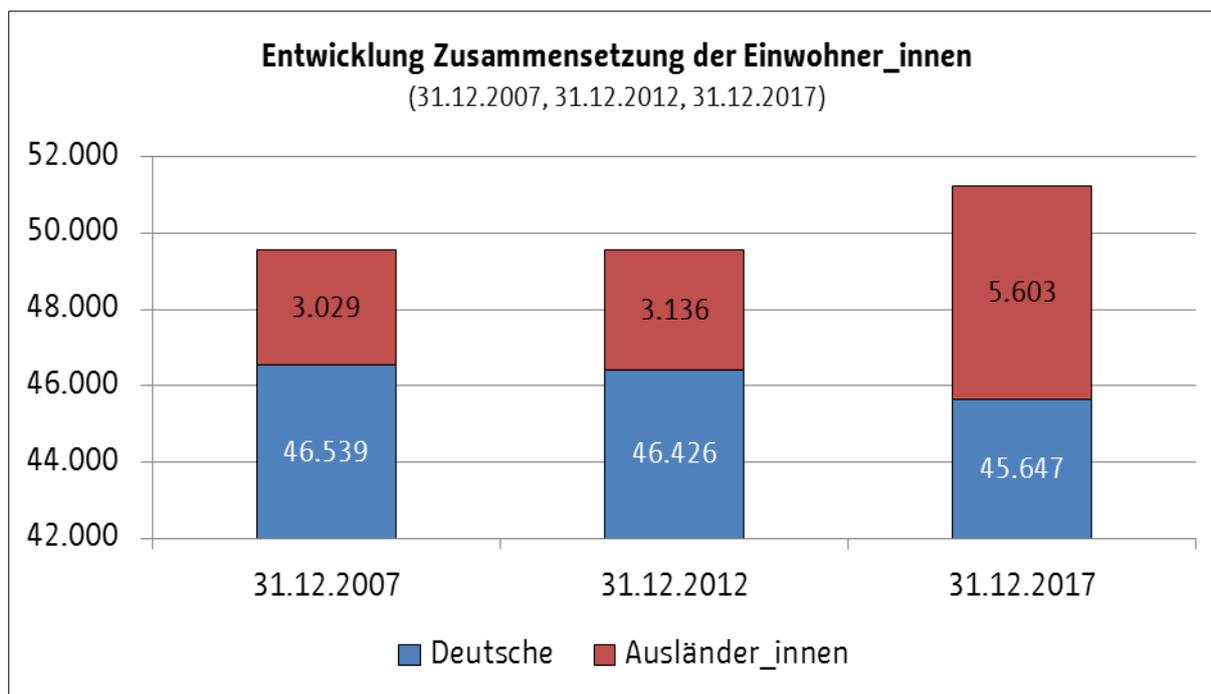
### 3.5 Zusammensetzung der Einwohnerschaft



In der Bezirksregion Lichtenrade liegt im Vergleich zum Bezirk und zum Land Berlin eine Zusammensetzung der Einwohnerschaft vor, die durch geringere Anteile an Deutschen mit Migrationshintergrund und an Ausländer\_innen gekennzeichnet ist. Vor allem liegt der Ausländeranteil in der BZR Lichtenrade mit 10,9% deutlich unter den Vergleichswerten.

**Hinweis:** Aus methodischen Gründen können Daten zu Deutschen mit Migrationshintergrund vor dem Stand 2015 nicht mit den aktuellen Daten verglichen werden. Im zeitlichen Vergleich kann somit nur das (statistisch harte Merkmal) der Anteil der Ausländer\_innen an den Einwohner\_innen betrachtet werden.

In der Bezirksregion Lichtenrade ist die Anzahl der Ausländer\_innen und der Anteil der Ausländer\_innen an den Einwohner\_innen zwischen dem Stand 31.12.2007 und dem Stand 31.12.2017 gestiegen. Die Anzahl der Ausländer\_innen hat sich um mehr als 2.500 Personen erhöht, zeitgleich ist die Anzahl der Einwohner\_innen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Bezirksregion Lichtenrade um rund 1.000 Personen gesunken. Der Anteil der Ausländer\_innen an den Einwohner\_innen der Bezirksregion Lichtenrade ist in diesem Zeitraum von 6,1% auf 10,9% gestiegen, liegt damit aber immer noch deutlich unter dem bezirklichen und dem gesamtstädtischen Vergleichswert.



### 3.6 Transferleistungsbezug

Die in den KID 2016 enthaltenen Indikatoren zum Leistungsbezug nach dem SGB II und dem SGB XII weisen für die BZR Lichtenrade Indikatorwerte, die jeweils unter dem bezirklichen Vergleichswert und unter dem gesamtstädtischen Vergleichswert liegen. Die BZR Lichtenrade ist also in Bezug auf die Anteile von Personen in SGB II an den Einwohner\_innen im Erwerbsalter (D4), Kindern unter 15 Jahren in SGB II an den Einwohner\_innen unter 15 Jahren (D5) und Empfänger\_innen von Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII an den Einwohner\_innen im Alter von 65 Jahren und mehr (D6) nicht auffällig.

Jedoch weist der Planungsraum Nahariyastraße (07070704) Indikатораusrprägungen auf, die deutlich über den regionalen Werten liegen. Der Anteil der Personen in SGB II an den Einwohner\_innen im Erwerbsalter ist im PLR Nahariyastraße der höchste Anteilswert aller Planungsräume in Tempelhof-Schöneberg (der Planungsraum wurde auch im aktuellen Monitoring Soziale Stadtentwicklung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf bestimmt).

**Tabelle 1: KID D4, D5, D6 Berlin, Tempelhof-Schöneberg, Lichtenrade und Nahariyastraße. Stand: 2016. Quelle: AFS**

|                      | <b>D4 – Anteil Personen in SGB II an Einw. unter 65 J.</b> | <b>D5 – Anteil Personen unter 15 Jahren in SGB II an den Einw. unter 15 Jahren</b> | <b>D6 – Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung im Alter an Einw. 65 Jahre und mehr</b> |
|----------------------|--|--|---|
| Berlin               | 18,9   | 30,5   | 5,5   |
| Tempelhof-Schöneberg | 18,0   | 28,9   | 6,8   |
| BZR Lichtenrade      | 16,8   | 27,2   | 3,5   |
| PLR Nahariyastraße   | 38,9   | 58,5   | 8,2   |

## 4 Anhang / Extras

### 4.1 Wohnungsbaufächenpotentiale

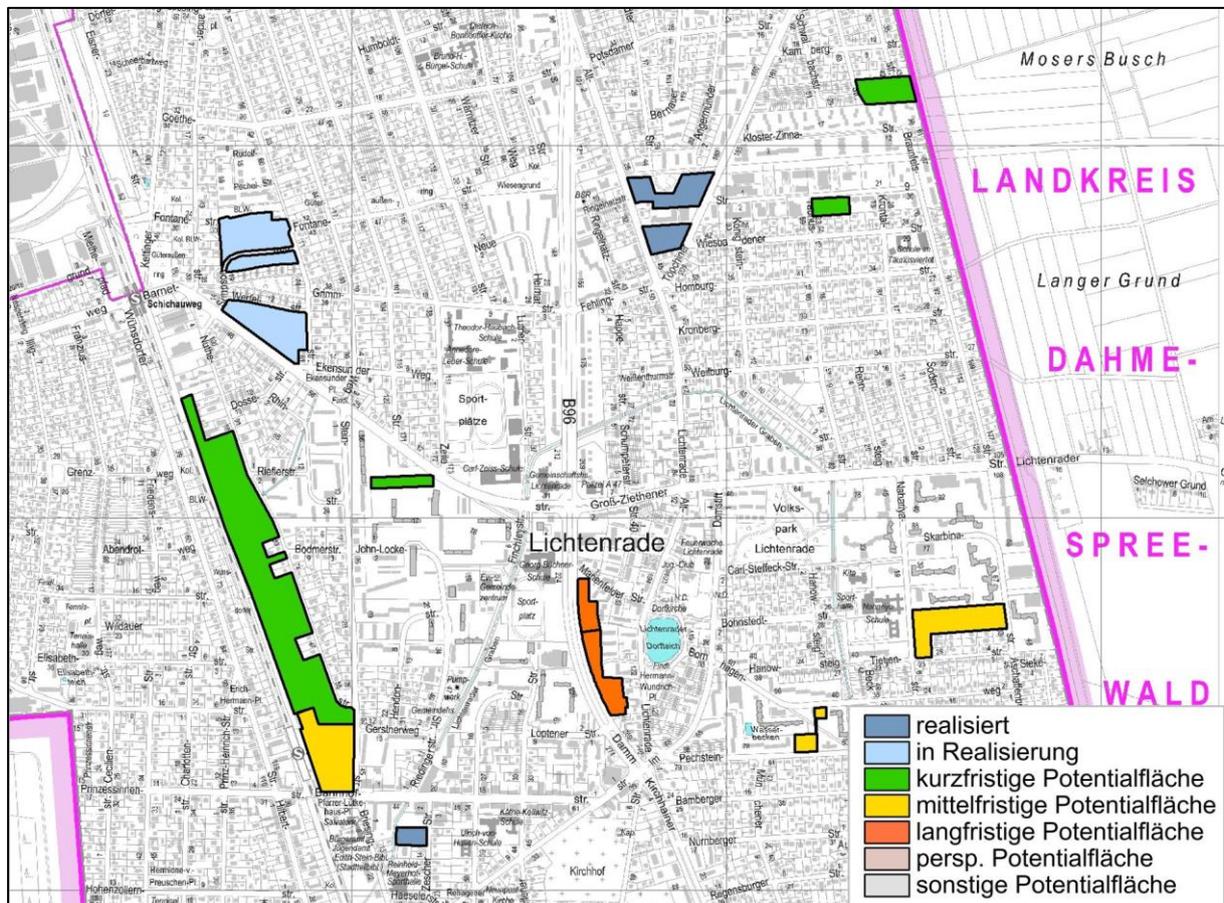


Abbildung 4: Auszug BZR Lichtenrade aus Wohnungsbaufächeninformationssystem

Kurzfristig können durch Aufstockung und Neubau in der BZR Lichtenrade rund 200 Wohnungen realisiert werden. Zudem befinden sich im *Village Lichtenrade* an der Nuthestraße über 200 Ein- und Zweifamilienhäuser im Bau. Für das Stadtteilzentrum Lichtenrade ist vor allem die Entwicklung der Flächen um die alte Mälzerei von Bedeutung. Hier schreiten die Planungen zügig voran. In der alten Mälzerei selbst sind folgende öffentliche Nutzungen vorgesehen:

- Bibliothek,
- Museum,
- Volkshochschule,
- Musikschule und
- Suppenküche (Nutzung durch externen Träger).

Im Übrigen sind im Areal um die alte Mälzerei ca. 180 Wohnungen sowie weitere soziale Infrastruktureinrichtungen geplant. Außerdem sollen das Stadtteilzentrum Lichtenrade – wie im Zentren- und Einzelhandelskonzept des Bezirks vorgesehen – gestärkt werden und weitere Handelsein-

richtungen an der alten Mälzerei entstehen. Östlich des Lichtenrader Damms besteht ein langfristiges Potential für den Bau von rund 80 Wohnungen.

Im Zusammenhang mit dem Umbau der Bahnhofstraße im Rahmen des Förderprogramms Aktive Zentren und dem Bau der Dresdner Bahn gilt es, sich den Herausforderungen zu stellen, aber auch die Chancen einer zukunftsfähigen Gestaltung zu nutzen. Das Verkehrskonzept für den Umbau der Bahnhofstraße wurde mit allen beteiligten Akteuren abgestimmt, die Umsetzung ist alsbald zu erwarten (Auszug Bezirksprofil).

## **5 Verweise**

### **5.1 Lebensweltlich orientierte Räume**

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/lor/](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/)

### **5.2 Handbuch für Sozialraumorientierung**

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale\\_stadt/sozialraumorientierung/download/SFS\\_Handbuch\\_RZ\\_screen.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/sozialraumorientierung/download/SFS_Handbuch_RZ_screen.pdf)

### **5.3 Bezirksregionenprofile Teil I Tempelhof-Schöneberg**

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/bzrp-677061.php>

### **5.4 Einwohnerregisterstatistik**

<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/grundlagen/Einwohnerregister.asp?Ptyp=50&Sageb=12041&creg=BBB&anzwer=10>

## **6 Rückfragen / Kontakt**

Datenkoordination der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK)  
Herr Binner, Telefon: (030) 90277-6651, Fax: (030) 90277-6652, E-Mail: [binner@ba-ts.berlin.de](mailto:binner@ba-ts.berlin.de)